



# Geistesgaben

Helge Keil

## Vorbemerkungen

Der Heilige Geist ist heute eines der umstrittenen Themen. In manchen Gemeinden, die ich erlebe, spielt er explizit gar keine Rolle. In anderen Gemeinden ist er ständig präsent. Für die einen ist der Geist das wichtigste Thema überhaupt. Andere warnen vor zu viel Heiligem Geist in unseren Gemeinden. Beides scheint mir nicht angemessen – auch wenn es geschichtlich nachvollziehbare Hintergründe und auslösende Erfahrungen gibt, die diese einseitigen Entwicklungen hervorgebracht haben.

Gott, der Vater, kommt in den Evangelien 137 mal vor, vom Heiligen Geist ist in 59 Versen die Rede. Das scheint mir ein gutes Verhältnis zu sein: doppelt so häufig den Vater zu betrachten und zu lehren, denn seine Liebe und sein Handeln sind auch die Grundlage, um den Heiligen Geist zu verstehen.

Aber im Umkehrschluss heißt das auch, dass es nach zwei bis drei Gottesdiensten über den Vater mal wieder um den Geist gehen sollte. Dabei sind die Gaben des Geistes nur ein kleiner Teil vom Wirken des Geistes, und das Wirken des Geistes ist nur ein kleiner Teil vom Heiligen Geist insgesamt.

Wenn wir uns mit dem Heiligen Geist beschäftigen, dann geht es meist um das, was er tut: die Frucht des Geistes, die Gaben des Geistes und besondere Erfahrungen mit dem Geist. Aber diese Konzentration auf die Wirkungen des

Geistes ist zu eng, denn der Heilige Geist ist zuerst Person. Genauer gesagt: Der Heilige Geist ist Gott! Durch seinen Geist ist Gott unter uns und in uns gegenwärtig. Er ist der „persönliche Gott“, der in denen lebt und wirkt, die zu Jesus gehören.

So lesen wir in Römer 8,11: *„Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.“*

Da begegnet uns ein großes Geheimnis: Gott selber will sich so eng mit uns verbinden, dass er in uns lebt, so dass Paulus sagen kann: *„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“* (Gal. 2, 20) Ähnlich zitiert Paulus in Eph. 5 die Schöpfungsgeschichte: *»Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein«* und erklärt: *„Dies Geheimnis ist groß; ich deute es aber auf Christus und die Gemeinde.“* (Eph. 5,31+32)

Wo immer also noch Skepsis besteht gegenüber dem Heiligen Geist („lieber nicht zu viel Geist, lieber nicht so viele Geistesgaben, ...“), da ist es eigentlich eine Skepsis gegenüber Gott selbst. Wer nicht so viel Heiligen Geist haben möchte, könnte auch sagen: „Ich möchte Gott nicht so viel Raum geben.“ - Und dann merken wir, wie absurd das wäre.

Es stimmt: Wir können Gott und seinem Geist mehr oder weniger Raum geben. Deshalb fordert Paulus uns in Eph. 5,18 auf: *„Lasst euch vom Geist erfüllen“*. Er erklärt auch gleich, wie das gehen kann: *„...indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt und allezeit für alles dem Gott und Vater Dank sagt im Namen unseres Herrn Jesus Christus!“* (Eph. 5, 19+20)

Das Wirken des Geistes ist dabei keine Zutat, die irgendwie zu unserem Christsein noch dazukommt so ein i-Tüpfelchen. Ohne das Wirken des Geistes könnten wir erst gar nicht zu Gott kommen. So lesen wir im 1. Kor. 12,3: *„Niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den Heiligen Geist“*. Wir Menschen sind tatsächlich gefangen unter der Macht der Sünde, so dass wir von uns aus gar nicht zu Gott kommen können. Erst da, wo Gott uns anspricht - und das geschieht

durch seinen Geist - können wir ihm antworten und bekennen: Jesus soll mein Herr sein, der, der über mein Leben bestimmen darf, mein Bräutigam. Dieses evangelistische Wirken ist das wichtigste Wirken des Geistes überhaupt.

Es ist auch der Geist, der uns in die Wahrheit führt und Gott immer tiefer verstehen lässt (z.B. Joh. 16,7-13). Es ist der Geist, der unseren Charakter verändert und seine Frucht in uns wachsen lässt, so dass wir dem Wesen Gottes immer ähnlicher werden (Gal.5,16-25). Dieses vielfältige Wirken des Geistes ist die Grundlage für die Geistesgaben oder Charismen, die wesentlich zur Gemeinde und ihrem missionarischen Auftrag gehören.

### Geistesgabe oder Charisma?

Die Geistesgaben werden im Neuen Testament in 7 Briefen erwähnt und behandelt (siehe Kasten).

#### Texte zu den Geistesgaben:

**Rö. 12, 6-8:** Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben nach der uns gegebenen Gnade, so lasst sie uns gebrauchen: es sei Weissagung, in der Entsprechung zum Glauben; es sei Dienst, im Dienen; es sei, der lehrt, in der Lehre; es sei, der ermahnt, in der Ermahnung; der mitteilt, in Einfalt; der vorsteht, mit Fleiß; der Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.

**1. Kor. 7,7:** Ich wünsche aber, alle Menschen wären wie ich; doch jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott.

**1. Kor. 12,4-11+28-31:** Es gibt aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber es ist derselbe Geist; und es gibt Verschiedenheiten von Diensten, und es ist derselbe Herr; und es gibt Verschiedenheiten von Wirkungen, aber es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. Denn dem einen wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geist; einem anderen aber Glauben in demselben Geist, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in dem einen Geist, einem anderen aber Wunderwirkungen, einem anderen aber Weissagung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister; einem anderen verschiedene Arten von Sprachen, einem anderen aber Auslegung der Spra-

chen. Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will. [...] Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens als Apostel, zweitens andere als Propheten, drittens als Lehrer, sodann Wunder-Kräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Sprachen. Sind etwa alle Apostel? Alle Propheten? Alle Lehrer? Haben alle Wunder-Kräfte? Haben alle Gnadengaben der Heilungen? Reden alle in Sprachen? Legen alle aus? Eifert aber um die größeren Gnadengaben! Und einen Weg noch weit darüber hinaus zeige ich euch:

**1. Kor. 13,1-3:** Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel. Und wenn ich Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß und wenn ich allen Glauben habe, so dass ich Berge versetze, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung der Armen austeile und wenn ich meinen Leib hingebe, damit ich Ruhm gewinne, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts.

**1. Kor. 14,1:** Strebt nach der Liebe; eifert aber nach den geistlichen Gaben, besonders aber, dass ihr weissagt! [in dem ganzen Kapitel geht es dann um den richtigen Gebrauch der Geistesgaben u.a. im Gottesdienst]

Bei den Geistesgaben handelt es sich um besondere Fähigkeiten, die Gott seinen Kindern gibt, die dem Aufbau des Leibes Christi dienen sollen.

Die Bezeichnung „Geistesgaben“ ist allerdings vom Urtext her nicht ganz treffend. Nur in 1. Kor. 12,1 und 14,1 steht das Wort *pneumatika*, das mit Geisteswirken übersetzt werden könnte. Ansonsten steht im griechischen das Wort *charisma*, das mit charis, der Gnade, zusammenhängt. Es bezeichnet ein unverdientes Geschenk und kann gut mit Gnadengabe übersetzt werden. In der Bibel werden sowohl der Geist (1. Kor. 12,4+7-11) als auch Jesus (1. Kor. 1,4-8; Eph. 4,10+11) als auch allgemein Gott (1. Kor. 7,7; 1. Kor. 12,28; 2. Tim. 1,6) als Geber dieser Gaben benannt. Natürlich ist es theologisch gesprochen immer der Geist,

Gottes aktuelle Gegenwart in uns, der die Gaben gibt. Aber von der Bibel her wird gleichzeitig betont, dass es sich um trinitarische Gaben handelt. Deshalb kann man für diese Gaben gut das Fremdwort *Charisma* und den Plural *Charismen* verwenden.

Auch dieses Wort ist nicht ganz eindeutig, denn die Bibel bezeichnet zum Beispiel auch die Vergebung (Rö. 5,15+16) und das ewige Leben (Rö. 6,23) als Charisma, als Gnadengeschenk Gottes.

Die Bibel spricht also einerseits ganz selbstverständlich von diesen Fähigkeiten, die Gott schenkt, kennt aber andererseits gar kein spezielles Wort dafür. Wenn wir dem heute entsprechen wollen, sollten wir ebenso selbstverständlich nach den Fähigkeiten fragen, die

**Eph. 4,11-14:** Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Vollmaß des Wachses der Fülle Christi. Denn wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum.

**1. Tim. 4,14:** Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, die dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältestenschaft!

**2. Tim. 1,6:** Um dieser Ursache willen erinnere ich dich, die Gnadengabe Gottes anzufachen, die in dir durch das Auflegen meiner Hände ist.

**1. Pt. 4,10:** Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes!

weitere Texte, in denen „Charisma“ vorkommt:

**Rö. 1,11:** Denn mich verlangt sehr, euch zu sehen, damit ich euch etwas geistliche Gnadengabe mitteile, um euch zu stärken.

**Rö. 5,15+16:** Mit der Übertretung ist es aber nicht so wie mit der Gnadengabe. Denn wenn durch des einen Übertretung die vielen gestorben sind, so ist viel mehr die Gnade Gottes und die Gabe in der Gnade des einen Menschen Jesus Christus gegen die vielen überreich geworden. Und mit der Gabe ist es nicht so, wie es durch den einen kam, der sündigte. Denn das Urteil führte von einem zur Verdammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit.

**Rö. 6,23:** Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

**1. Kor. 1,7:** Daher habt ihr an keiner Gnadengabe Mangel, während ihr das Offenbarwerden unseres Herrn Jesus Christus erwartet.

**2. Kor. 1,11:** wobei auch ihr durch das Gebet für uns mitwirkt, damit von vielen Personen für das uns verliehene Gnadengeschenk gedankt werde, durch viele für uns.

Gott uns geschenkt hat, und gleichzeitig dieses ganze Thema nicht zu hoch hängen. Anders gesagt: Wer nicht weiß, welche Fähigkeiten ihm Gott geschenkt hat, lebt unter seinem Niveau. Wer aber meint, er sei mit seinen Fähigkeiten etwas Besonderes, missbraucht die Gaben. Das war auch die Gefahr in der Gemeinde in Korinth. Auffallend finde ich, dass Paulus den Korinthern nicht dazu rät, die Gaben weniger einzusetzen, sondern sie nur ermahnt, die Gaben in guter Weise einzubringen, so dass sie die ganze Gemeinde weiterbringen.

### Die Charismen

In der Bibel werden folgende Fähigkeiten als Geistesgaben bezeichnet:

- Wort der Weisheit
- Wort der Erkenntnis
- Glaube
- Gnadengaben der Heilungen
- Wunderkräfte
- Weissagung oder Prophetie
- Unterscheidung der Geister
- Sprachengebet
- Auslegung der Sprachen
- Apostel
- Lehrer
- helfen
- leiten
- dienen
- ermahnen
- mitteilen
- vorstehen
- Barmherzigkeit
- Evangelisation
- Hirtendienst
- freiwillige Armut
- Ehelosigkeit

Einzelne Gaben werden mehrfach erwähnt, andere kommen nur einmal vor. Bei dieser Aufzählung fällt außerdem auf,

a) dass wir bei manchen der Gaben gar nicht genau wissen, was damit gemeint ist. So ist z.B. weder von der Bibel noch vom Griechischen her klar, was genau gemeint ist mit dem Wort der Weisheit bzw. dem Wort der Erkenntnis.

Einerseits betont die Bibel also, dass die Gaben wichtig sind, andererseits gibt es keine genauen Erklärungen, was mit welcher Gabe gemeint ist.

b) dass Fähigkeiten, die alle Menschen haben können (helfen, leiten, ermahnen, ...) und Fähigkeiten, die nur Christen haben können (Glaube, Weissagung, Unterscheidung der Geister, ...) direkt nebeneinanderstehen.

c) dass die Bibel keinen Unterschied zwischen spektakulären und unscheinbaren Gaben macht. Das entspricht ganz der Argumentation von Paulus: Erst wenn alle Gaben eingebracht werden, wächst der Leib Christi in seiner ganzen Breite hin zu Christus. Dabei gibt es keine guten und schlechten oder wichtigen und unwichtigen Gaben. Es gibt nur Menschen, die ihre Gaben einsetzen, und solche, die das nicht tun.

Damit sind wir bei vier wichtigen Fragen:

- a) Wer bekommt welche Gaben?
- b) Wie bekomme ich die Gaben?
- c) Wozu sind die Charismen da?
- d) Was verbirgt sich hinter welchem Charisma?

### a) Wer bekommt welche Gaben?

Gott selber ist der Geber aller Gaben - als Vater, als Sohn und als Geist. Die ersten Gaben erhält jeder Mensch schon bei seiner Entstehung, einfach weil er als Ebenbild Gottes geschaffen ist (1. Mo. 1,27). Wir können sie deshalb **Schöpfungsgaben** nennen. Dazu gehören alle natürlichen und erlernbaren Fähigkeiten. Diese Schöpfungsgaben finden sich bei allen Menschen, in allen Religionen und allen Ländern dieser Welt. In den Listen der Charismen finden sich etliche davon: lehren, helfen, dienen, leiten, Barmherzigkeit, ...

Jeder, der an Jesus Christus glaubt, erhält dann die **Erlösungsgaben**: Vergebung und ewiges Leben (Rö. 5,15-16 + Rö. 6,23).

Außerdem erhält jeder Christ mindestens ein **Charisma**, die meisten auch mehrere, aber keiner alle (1. Kor. 12,7-11).

### Natürliche Motivationsfähigkeiten

Nach Forschungen von Arthur Miller und anderen hat jeder Mensch 7-10 Grundfähigkeiten, die er schon von Geburt an mitbringt und im Laufe seines Lebens nur noch weiterentwickelt oder aber brachliegen lässt. Miller nennt diese Grundfähigkeiten „natürliche Motivationsfähig

keiten“, weil er feststellte, dass dies Fähigkeiten sind, die mich sozusagen von selbst motivieren, wenn ich sie einsetze. Andere Wissenschaftler sprechen an der Stelle von einem Flow-Effekt. Es geht um Fähigkeiten, die mich selbst begeistern. Ich gehe ganz darin auf und habe nachher mehr Kraft als vorher.

Es versteht sich von selbst, dass es sich lohnt zu wissen, was meine natürlichen Motivationsfähigkeiten sind, und mir bewusst Möglichkeiten zu suchen diese einzusetzen, sei es im Beruf, in der Gemeinde oder privat.

### **Schöpfungsgaben und Charismen**

Von den biblischen Begriffen her gibt es keine qualitativen Unterschiede zwischen den Schöpfungsgaben und den entsprechenden Charismen. Wer gut lehren kann, kann gut lehren. Wer gut leiten kann, kann gut leiten. Wer barmherzig ist, ist barmherzig. Da gibt es zunächst einmal keinen Unterschied zwischen Christen und Nichtchristen. Trotzdem tauchen auch diese Gaben in den Charismen-Listen auf. Meines Erachtens geht es für Christen darum, dass wir unsere natürlichen Gaben Gott zur Verfügung stellen, sie bewusst „Gott weihen“ und sie damit der Führung und Herrschaft des Heiligen Geistes unterstellen. So erkennen wir an, dass auch unsere natürlichen Fähigkeiten von Gott geschenkt sind und ihm dienen sollen.

In den Listen im Neuen Testament werden exemplarisch etliche Gaben genannt, aber die Listen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ganz im Gegenteil: Alle Gaben, die Menschen nur haben können, kommen von Gott - entweder als Schöpfungsgaben oder als Charismen. Entscheidend ist dabei nicht, ob eine Gabe in der Bibel erwähnt wird, sondern ob ich selbst sie benennen und einbringen kann.

### **Gaben und Aufgaben**

Nun ist trotzdem nicht jede Fähigkeit ein Charisma. Es gibt Fähigkeiten, die kann jeder Mensch bis zu einem gewissen Grad lernen: reden, kochen, Auto fahren, ... Gleichzeitig gibt es einzelne Menschen, die in dem Bereich eine besondere Gabe haben. Wenn sie reden, dann hören ihnen alle zu. Wenn sie kochen, dann sind die Menschen begeistert ... Bei den

Charismen geht es um diese besonderen Fähigkeiten. Die Gaben sind dabei häufig besondere Ausprägungen von christlichen Universalrollen. So sollen wir zum Beispiel alle Auskunft geben können über unseren Glauben, aber einige haben eine ausgeprägte Begabung im Bereich Lehre oder Evangelisation. Und wir sollen alle den anderen dienen, aber einige haben eine ausgeprägte Gabe in diesem Bereich.

### **b) Wie bekomme ich die Gaben?**

Die ersten Gaben sind mir im wahrsten Sinne des Wortes in die Wiege gelegt. Wenn ich Christ werde, dann schenkt der Heilige Geist mir Gaben, einfach so, eben Gnadengaben. Aber gleichzeitig darf ich auch um Gaben bitten und mich darum bemühen (1. Kor. 14,1).

Hilfreich ist dabei die Frage: Wonach sehne ich mich? Wofür brennt mein Herz? Welche Aufgabe würde ich gerne übernehmen? Wenn sich da eine bestimmte Richtung herauskristallisiert, dann lohnt es sich, Gott um die entsprechende Gabe zu bitten.

### **c) Wozu sind die Charismen da?**

Die Charismen dienen zunächst dem Leib Christi. So heißt es in 1. Kor. 12,7: *„In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller“*. „Aller“ meint hier die Christen. Noch deutlicher wird es in Eph. 4, 12+13: *Die Gaben werden gegeben, „damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Mann, zum vollen Maß der Fülle Christi“*.

Die Gaben sind in der Regel dazu gegeben, um damit anderen zu dienen. Eine Ausnahme ist das Sprachengebete. Es kann in einen Gottesdienst eingebracht werden, dient aber auch außerhalb davon der eigenen Auferbauung (1. Kor. 14,4).

Gleichzeitig ist der Einsatz der Gaben nicht auf den Leib Christi beschränkt. Wir lesen in der Bibel an vielen Stellen, dass die Gläubigen ihre Gaben eingebracht haben, um anderen zu

dienen: Josef zum Beispiel diente zunächst Potifar, dann dem Gefängnisaufseher und schließlich dem Pharao. Daniel diente mehreren heidnischen Königen und Tabita den Frauen in ihrer Umgebung.

**Fazit: Gnadengaben sind von Gott geschenkte Fähigkeiten (durch die Schöpfung oder als spätere Gabe), die im Leben des jeweiligen Menschen einen besonderen Stellenwert haben oder haben sollten und der christlichen Gemeinschaft zugutekommen. Darüber hinaus sollen sie unser Leben für Gott in allen Bereichen (Familie, Beruf, Nachbarschaft, ...) prägen.**

Die Gaben sind in der Regel lebenslanglich gegeben. Deshalb lohnt es sich auch, der Frage nachzugehen, welche Gaben Gott mir gegeben hat, denn jede Gabe ist auch eine Aufgabe. Jede Gabe ist eine Aufforderung, sie einzubringen zum Nutzen aller. Gleichzeitig kann Gott in einer speziellen Situation aber auch einmalig eine Gabe schenken, und auch darum dürfen wir bitten.

#### **d) Was verbirgt sich hinter welchem Charisma?**

Wie schon erwähnt, ist es von der Bibel her nicht bei allen Charismen klar, was genau damit gemeint ist. Das ist m.E. auch gar nicht entscheidend. Wichtig ist, dass ich weiß, welche Gaben Gott mir gegeben hat und dass ich diese auch einsetze.

Die folgenden Erläuterungen gehen zurück auf den von Christian A. Schwarz herausgegebenen Gaben-Test (Der neue Gaben-Test, Emmelsbüll, Wuppertal & Kassel, 8. Auflage 1997, S. 68-126): Die Gaben sind jeweils besondere Fähigkeiten, die Gott einigen Gliedern am Leib Christi gibt.

Die Gabe des **Apostels** befähigt Christen, aufgrund ihrer geistlichen Autorität von einer Vielzahl von Gemeinden spontan als geistliche Leitfiguren anerkannt zu werden.

Die Gabe der **Auslegung des Sprachengebets** befähigt Christen, die Botschaft, die ein anderer in Zungen gibt, in einer allgemein verständlichen Sprache wiederzugeben.

Die Gabe der **Barmherzigkeit** befähigt Christen, gegenüber anderen Menschen, die in körperlichen, seelischen oder geistlichen Problemen stecken, echtes Mitgefühl zu zeigen und dieses Mitgefühl in praktischen Taten auszudrücken, die Liebe zu den Leidenden widerspiegeln.

Die Gabe der **Dämonenaustreibung** befähigt Christen, durch gebietende Worte Menschen von dämonischen Bindungen zu befreien.

Die Gabe des **Dienens** befähigt Christen zu erkennen, wo sie sich engagieren müssen, damit eine bestimmte Aufgabe ausgeführt werden kann, und vorhandene Mittel einzusetzen, damit die erwünschten Ziele erreicht werden.

Die Gabe der **Ehelosigkeit** befähigt Christen, alleinstehend zu bleiben und dabei glücklich zu sein, ohne übermäßige sexuelle Versuchung zu empfinden.

Die Gabe der **Erkenntnis** befähigt Christen, Informationen und Ideen, die für das Wohl und Wachstum der Gemeinde wichtig sind, zu entdecken, zu sammeln, zu analysieren und zu formulieren.

Die Gabe der **Evangelisation** befähigt Christen, Nichtchristen das Evangelium so nahezubringen, dass sie zum Glauben kommen und verantwortliche Glieder am Leib Christi werden.

Die Gabe der **freiwilligen Armut** befähigt Christen, auf materiellen Wohlstand und jeden Luxus zu verzichten, um einen Lebensstil anzunehmen, der dem der Armen in der jeweiligen Gesellschaft entspricht.

Die Gabe der **Gastfreundschaft** befähigt Christen, ein offenes Haus zu führen und Menschen, die Unterkunft und Verpflegung benötigen, herzlich aufzunehmen.

Die Gabe des **Gebens** befähigt Christen, materielle Güter für Gottes Reich fröhlich und großzügig weiterzugeben.

Die Gabe des **Gebets** befähigt Christen, über längere Zeiträume hinweg regelmäßig für bestimmte Anliegen zu beten und spezifische Gebetserhörungen zu erleben - und das alles in einem viel größeren Ausmaß, als es vom durchschnittlichen Christen erwartet werden kann.

Die Gabe des **Glaubens** befähigt Christen, mit einem außergewöhnlichen Maß an Zuversicht den Willen Gottes für die zukünftige Entwicklung einer Gemeinde oder eines Werkes zu erkennen.

Die Gabe des **Handwerks** befähigt Christen, die Arbeit mit ihren Händen so einzusetzen, dass damit der Gemeinde gedient wird.

Die Gabe der **Heilung** befähigt Christen, als menschliche Werkzeuge zu dienen, durch die Gott ohne den Einsatz von natürlichen Heilmitteln die Gesundheit kranker Menschen wiederherstellt.

Die Gabe des **Helfens** befähigt Christen, ihre eigenen Begabungen in den Dienst anderer Christen zu stellen, um diesen Mitchristen zu ermöglichen, ihre Gaben wirksamer einzusetzen.

Die Gabe des **Hirtendienstes** befähigt Christen, langfristig persönliche Verantwortung für das geistliche Wohl einer Gruppe von Gläubigen zu übernehmen.

Die Gabe der **künstlerischen Kreativität** befähigt Christen, künstlerische Gestaltungsmittel so einzusetzen, dass die Gemeinde dadurch aufgebaut wird.

Die Gabe des **Lehrens** befähigt Christen, Dinge, die für die Gesundheit und das Wachstum der Gemeinde relevant sind, in einer Weise zu vermitteln, dass andere Menschen lernen.

Die Gabe der **Leidensbereitschaft** befähigt Christen, um des Glaubens willen Leiden und

selbst den Tod bejahen zu können, wobei sie eine freudige und siegreiche Lebenseinstellung behalten, die Gott die Ehre gibt.

Die Gabe der **Leitung** befähigt Christen, in Übereinstimmung mit Gottes Absichten für die Zukunft seiner Gemeinde Ziele zu setzen und diese Ziele anderen so zu vermitteln, dass sie freiwillig und in Harmonie zusammenarbeiten, um zur Ehre Gottes diese Ziele zu erreichen.

Die Gabe des **Missionars** befähigt Christen, ihre anderen Gaben in einem fremden Kulturbereich einsetzen zu können.

Die Gabe der **Musik** befähigt Christen, (a) ihre Stimme im Gesang zur Ehre Gottes und zur Erbauung anderer einzusetzen oder (b) ein Musikinstrument zur Ehre Gottes und zur Erbauung anderer zu spielen.

Die Gabe der **Organisation** befähigt Christen, die kurz- und langfristigen Ziele für einen Teilbereich der Gemeindegemeinschaft zu verstehen und effektive Pläne zu entwerfen, um diese Ziele zu erreichen.

Die Gabe der **Prophetie** befähigt Christen, eine Botschaft Gottes für sein Volk unmittelbar durch den Heiligen Geist zu empfangen und weiterzugeben.

Die Gabe der **Seelsorge** befähigt Christen, anderen Gliedern des Leibes Christi durch Trost, Ermahnung und Ermutigung in einer Weise zu dienen, dass diese Hilfe und Heilung erfahren.

Die Gabe des **Sprachengebets** befähigt Christen, (a) mit Gott in einer Sprache zu reden, die sie nie gelernt haben, und/oder (b) eine Botschaft von Gott zu empfangen und sie an die Gemeinde durch eine geistgegebene Äußerung in einer Sprache weiterzugeben, die sie nie gelernt haben.

Die Gabe der **Unterscheidung der Geister** befähigt Christen, mit Sicherheit zu wissen, ob ein angeblich von Gott gewirktes Verhalten in Wahrheit göttlichen, menschlichen oder satanischen Ursprungs ist.

Die Gabe der **Weisheit** befähigt Christen, anderen Menschen zu vermitteln, wie gegebene Erkenntnisse am besten auf bestimmte Fragestellungen innerhalb des Leibes Christi angewandt werden können.

Die Gabe der **Wundertaten** befähigt Christen, als menschliche Werkzeuge zu dienen, durch die Gott machtvolle Taten vollbringt, die nach der Wahrnehmung ihrer Beobachter die Naturgesetze durchbrechen.

Das entscheidende Kriterium für den Einsatz der Gaben ist die Liebe. Deshalb fügt Paulus zwischen die Ausführungen zu den Gaben in 1. Kor. 12 und 14 das Hohelied der Liebe ein (Kap.13).

### Schritte im Umgang mit den Gaben:

#### 1. Gaben entdecken

Zunächst geht es darum, meine Gaben zu entdecken. Ich kann Gott bitten, mir zu zeigen, welche Gaben ich habe. Ich kann aufschreiben, was ich gerne mache – weil wir in der Regel das gerne machen, was wir gut können, ich kann einen Gabentest machen, ...

Dann kann ich mich näher mit einzelnen Gaben beschäftigen, in der Bibel forschen, mit Geschwistern reden, die diese Gabe haben oder auch entsprechende Biographien lesen. Anschließend geht es immer darum zu überprüfen, ob ich die Gabe habe. Ich suche eine Möglichkeit, mich mit dieser Gabe einzubringen und prüfe, ob es funktioniert. Wenn ich meine die Gabe der Lehre zu haben, dann muss ich das ausprobieren. Wenn mich die anderen nur verständnislos anschauen, dann kann ich es mit einem anderen Thema oder einer anderen Gruppe nochmal probieren. Die Gaben müssen sich im Einsatz bestätigen. Dazu lohnt es sich auch, das Feedback anderer zu suchen.

#### 2. Gaben annehmen: bewusst ja zu meinen Gaben sagen

Es ist gut, einmal eine Liste zu erstellen mit meinen Gaben – nicht um sie an die Haustür zu hängen, sondern um für mich selbst Klarheit zu gewinnen. Ja, in diesen Bereichen habe ich Gaben. Andere Christen auch, manchmal

vielleicht noch größere, aber ich habe da auch Gaben.

#### 3. Gaben einsetzen

Gott hat uns die Gaben gegeben, damit sein Leib aufgebaut wird. Das funktioniert dann am besten, wenn alle ihre Gaben einbringen. Deshalb ist der dritte Schritt zu gucken, wo ich meine Gaben einbringen kann, und das dann auch zu tun.

#### Gefahren im Umgang mit Gaben

Eine Gefahr ist es, die **Gaben zu ignorieren** und nicht danach zu fragen, welche Gaben Gott mir überhaupt gegeben hat.

Eine andere Gefahr ist die **Überhöhung einzelner Gaben**. Von der Bibel her sind alle Gaben gleich wichtig, aber wir Menschen neigen dazu, einzelnen, oft auffälligeren Gaben mehr Bedeutung zuzumessen. Dabei überhöhen wir dann die Geschwister mit der entsprechenden Gabe oder auch uns selbst.

Eine dritte Gefahr ist die **Gabenprojektion**. Wenn ich mir nicht bewusst bin, dass ich in einem Bereich eine spezielle Gabe habe, dann erwarte ich von allen Christen, dass sie das können, vielleicht, „weil das doch so einfach ist“. Vor einigen Jahren hatte ich Kontakt zu einem Mann, der ein phänomenales Personengedächtnis hatte. Er kannte nicht nur ihre Namen, sondern auch das Beziehungsgeflecht mit ihren Geschwistern und Familien, ihren Wohnorten und Arbeitsstätten und vieles mehr. Ich habe ihn dann häufig gefragt: Wer ist das noch mal? Anfangs war er entsetzt, dass ich das nicht wusste. Später hat er begriffen, dass er an dieser Stelle eine besondere Gabe hat, und mir fröhlich Auskunft gegeben.

Eine weitere Gefahr ist die **Liebllosigkeit** beim Leben der Gaben. Ein prophetisch begabter Christ erzählte im Rückblick, wie er als junger Leiter andere Christen verletzt und z.T. aus der Gemeinde vertrieben hat, weil er ihnen das von Gott Gehörte lieblos um die Ohren gehauen hat. Bei allen Gaben ist es wichtig, nicht nur die Gaben zu trainieren, sondern auch einen guten

Umgang damit – einen Umgang, der von der Frucht des Geistes (Gal. 5,22+23) geprägt ist, von Liebe, Freundlichkeit, Selbstbeherrschung, ...

Damit hängt eine letzte Gefahr zusammen, die **Gaben auch ohne Gottes Führung und Auftrag einzusetzen**. So wie Gott uns auch in anderen Bereichen die Freiheit gibt, auf ihn zu hören oder nicht, können wir die Gaben auch unabhängig von ihm einsetzen und machen dann manchmal viel zu viel oder Sachen, die keine bleibende Frucht bringen. Wir können dann Schaden anrichten oder andere abschrecken, so dass sie mit dem Heiligen Geist und seinen Gaben nichts mehr zu tun haben wollen. Deshalb sind wir eingeladen, unsere Gaben bewusst Gott zur Verfügung zu stellen, ihm zu übergeben oder ihm zu weihen und immer wieder neu zu fragen, welche Aufgabe Gott für mich hat und wie ich sie leben soll.

Gott selbst lebt durch seinen Geist in uns, er verändert unser Wesen (Frucht) und schenkt uns Fähigkeiten (Charismen), durch die wir seine Mitarbeiter werden in seinem heilenden, verändernden und erneuernden Wirken in dieser Welt, die Gottes Eingreifen so dringend braucht. Ich staune immer wieder über diese große Berufung Gottes für uns!

**Fragen:**

- Kennst du deine Gaben?
- Setzt du sie ein?
- Ist Gott der Herr über deine Gaben? Darf er dir sagen, wann, wo und wie du sie einsetzt?

Dreimal ja? Herzlichen Glückwunsch und viel Freude weiterhin!